

Anuj Lugun

Der Tiger

Dschungel diesseits der Hügel und
Auf der anderen Seite: Der Tiger
Auf der anderen Seite der Hügel: Die Hauptstadt,

Die Krallen ausgefahren
Seine Augen
Purpurner und durstiger, als je zuvor
Mehrere Dörfer
Kann er gemeinsam attackieren
Seine Angriffe
Haben sie entzweigerissen, die gesamte Welt,

Dort, wo er zum Sprung ansetzt
Glauben die Leute
Es sei angemessen und angebracht
Dort, wo er hervorspringt
Glauben die Leute
Es sei ein Angriff auf sie
Und augenblicklich erheben sie sich
Mit Pfeil und Bogen, Speeren und Liedern,

Dort, wo er zum Sprung ansetzt
Glauben die Leute
Die Menschen, welche ihm Einhalt gebieten
Seien Unzivilisierte, Wilde und Mörder
Mit den Vorankündigungen der Bevölkerung in Einklang
Attackieren sie die in der Gegenwehr, mit ihren Worten
Befinden ihre Sprache für rückständig und
Historie für ein Fest der Dämonen
In ihrer einen Hand verweilt sie, die goldene Schale der Barmherzigkeit
Und in der anderen der blutdurchtränkte Dolch der Diplomatie,

Diejenigen, die Kriegsverträge mit Verwandten schließen und
Ihre Verwandten bekriegen
Die Arbeit durch Krieg und
Durch Krieg die Arbeit ausbeuten
Die selbsternannte Bevölkerung, das gute Volk
Kann, indem es spioniert und spionieren lässt
Eindringen, in jedermanns Seele,

An jenem Tag, als
Sugna Mundas Tochter
Ihr lüsternes
Körperliches Verlangen abwies
Da wurden sie zu „Chaanar-Baanarn“

Und drangen vor, bis in das Innere ihrer Gesellschaft
Nun haben sie zum leibhaftigen Vergnügen
Ebenfalls Einzug genommen
In die Seelen der Nachfahren von Sugna Mundas Tochter
Und umschlingen sie, die Gestalt des Tigers

Sugna Mundas Tochter war verwundert
Wie solle sie jenen Tiger nur erkennen ...?
Manche sagen
Er sei das Sprachrohr der Bevölkerung
Der Inbegriff von Macht
Manche sagen
Er sei der Mann schlechthin
Andere sagen auch
Man solle von des Tigers Dasein sprechen
Welches sich sowohl in unserem Inneren, als auch außerhalb befinde,
Von jenem Tag an
Begab sich Sugna Mundas Tochter
Vor den Tiger und richtete sich auf ...

aus „Der Tiger und die Tochter von Sugna Munda“, Seite 17-19

Mit freundlicher Genehmigung des Draupadi Verlags